

Aus der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Verwaltung und Soziales am 14. Mai 2009

(Neu) Jahresbericht der KM-Sozialstation gGmbH zum Geschäftsjahr 2008

Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr der KM-Sozialstation blickte Geschäftsführer Jörg Henschke in seinem Bericht im Ausschuss für Verwaltung und Soziales am vergangenen Donnerstag zurück.

Die Gesamtsumme der betrieblichen Erträge stieg um 3,8% von 989.000 € auf 1.026.000 €; im Gegenzug erhöhte sich der betriebliche Aufwand um 5,6% von 977.000 € auf 1.031.000 €. Aufgrund der höheren Aufwandssteigerung musste erstmals seit Jahren mit – 4.800 € (in 2007: + 12.000 €) wieder ein negatives Betriebsergebnis ausgewiesen werden. Durch außerordentliche Erträge konnte das Jahresergebnis von 2007 von 19.000 € nochmals übertroffen und mit 30.900 € der höchste Wert in der Unternehmensgeschichte ausgewiesen werden. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen eine Nachlassspende in Höhe von 20.000 €, die der Sozialstation in 2008 vermacht worden ist. In Verbindung mit dem Bilanzgewinn von 2007 konnten so insgesamt 31.000 € den Rücklagen zugeführt werden. Der Bilanzgewinn von 832 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Geschäftsführer Jörg Henschke zeigte sich mit dem Jahr 2008 insgesamt zufrieden, zumal alle Bereiche weiterhin eine starke Nachfrage erfahren haben und die Station auch personell gut aufgestellt war. Unzufrieden ist er dagegen mit dem negativen Betriebsergebnis des Jahres 2008, vor allem weil innerhalb der Sozialstation nur noch wenig Einsparpotentiale vorhanden sind und es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, hier aus eigener Kraft wieder in den positiven Bereich zu kommen.

Der hohe Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes im Jahr 2008 belastet das Betriebsergebnis bei einer Personalaufwandsquote von über 90% maßgeblich. Neue Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern können diese Kostensteigerung nur zum Teil auffangen, da in der Regel nur minimal höhere Preise vereinbart werden können und diese auch nur mit einem deutlichen Zeitverzug gelten.

Es bleibt daher die größte Herausforderung der Geschäftsführung, die vorhandenen Belastungen durch effizientes Wirtschaften so gut als möglich zu minimieren.

Zum 31.12.2008 belief sich der Personalbestand auf 21,4 Vollzeitstellen, die mit 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt waren.

Ausnahme von der Stellenwiederbesetzungssperre für die Stelle des/der Schulsozialarbeiters/in der Realschule

Der Gemeinderat hat am 11. März 2004 eine Stellenwiederbesetzungssperre für drei Monate für alle Bereiche, ausgenommen Kindergärten, beschlossen. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Ausschusses für Verwaltung und Soziales.

Der Ausschuss für Verwaltung und Soziales hat mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Stelle des/der Schulsozialarbeiters/in für die Realschule nach dem Freiwerden ausgeschrieben und entsprechend wiederbesetzt werden kann.